

Wolfgang Lehmann

**Rede zur Verleihung des Kreisnaturschutzpreises 2003
vor dem Kreistag Waldeck-Frankenberg
(11.12.2003)**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, liebe Naturschützer!

Nie habe ich auch nur entfernt daran gedacht, dass ich mit 65 Jahren so viel Erfreuliches im Naturschutz erleben würde. Pünktlich zu meinem Geburtstag wurde der erste offizielle Entwurf einer Verordnung über den Nationalpark Kellerwald-Edersee von der Hessischen Landesregierung zur Stellungnahme verschickt. Ich habe ihn bei der Anhörung des Landtagsausschusses in Edertal-Affoldern als Gutschein bezeichnet, Einlösungsdatum 1. Januar 2004.

Am 1. Oktober fand nicht nur die erste offizielle Projekt-Arbeitstagung zur Vorbereitung des Nationalparks in Edertal-Bringhausen statt - ich wurde als regionaler Akteur in die Projektgruppe Forschung berufen -, sondern auch die Kreiskonferenz zur Vorstellung der für unseren Landkreis vorgeschlagenen 4. Meldeliste der FFH-Gebiete bzw. der großräumigen Vogelschutzgebiete als Beitrag zum Europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000.

Heute erhalte ich den Kreisnaturschutzpreis 2003, eine Ehrung, über die ich mich sehr freue und für die ich mich sehr herzlich bedanke, ebenfalls für die lobenden Worte von Ihnen, Herr Landrat Eichenlaub, und von Ihnen, Herr Kreistagsvorsitzender Kossmann. - Und dann ist da noch für den 25. Mai kommenden Jahres die große Einweihungsfeier für **unseren** Nationalpark angekündigt!! Naturschutzherz, was willst du mehr!!!

Ich bin mir sicher, dass auch unser Minister in Wiesbaden, Herr Dietzel, sich bei seinem 1. Amtsantritt nicht träumen ließ, fünf Jahre später als **der** Hessische Umweltminister dazustehen, der, wenn auch unter dem Druck aus Brüssel, die mit Abstand umfassendsten Naturschutzprojekte aller Zeiten für Hessen in die Wege leitete!

Und spätestens an dieser Stelle müsste es jedem auffallen, dass diese Schutzgebiete nicht vergleichbar sind mit den Naturschutzgebieten alter Prägung. Ich sehe sie als internationale Anerkennung und als besonderes Prädikat für unseren Landkreis an,

dessen Menschen Lebensräume für Tiere und Pflanzen bis heute erhalten haben, die in weiten Teilen Europas inzwischen hochgradig gefährdet sind. Darauf können wir zu Recht stolz sein, es erwächst daraus aber auch eine besondere Verantwortung, sie zu erhalten. Aber warum sollten wir sie nicht auch nutzen, indem wir Menschen aus anderen Regionen einladen, ihren Urlaub bei uns zu verbringen und teilzuhaben an unserem herausragenden Naturerbe?

In vielen Gesprächen ist zu hören, dass sich Landwirte in den betroffenen Gebieten Sorgen machen, ob sie auch in Zukunft ihre Höfe den jeweiligen wirtschaftlichen Anforderungen entsprechend ausbauen können. Ich meine, wir helfen ihnen sogar mit dieser Ausweisung! Es wird in den nächsten Jahren nach der Erweiterung der EU nach Osten unser aller Anstrengungen bedürfen, in diesen landwirtschaftlich benachteiligten Gebieten wie der Kellerwaldregion oder dem Westteil von Lichtenfels eine ausreichende Zahl landwirtschaftlicher Betriebe zu erhalten, die einerseits eine ordnungsgemäße, auf Ertrag ausgerichtete Landwirtschaft betreiben, gleichzeitig die natürlichen Grundlagen für eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren schonen und außerdem die Landschaft so pflegen, dass sie viele Menschen anzieht, die sie zur Erholung nutzen wollen. Nach allem, was man aus Brüssel hört, haben in Zukunft nur noch solche Vorbild-Landschaften in Deutschland Chancen für weitere Unterstützung aus der Brüsseler Regionalförderung. Bereits heute kann in den bisher ausgewiesenen Gebieten für das Netzwerk NATURA 2000 ein bis zu 20 % höherer Fördersatz für freiwillige Leistungen in der Landschaftspflege gezahlt werden. Es wäre völlig widersinnig, solchen landwirtschaftlichen Betrieben bei einer beabsichtigten Betriebserweiterung Steine in den Weg zu legen. Je größer z.B. ein Vogelschutzgebiet ausgewiesen wird, umso geringer ist die Auswirkung einer einzelnen Baumaßnahme, umso unbedeutender ist dieser Eingriff für das Gesamtgebiet.

Die vorgeschlagenen Schutzgebiete können aber nur die Knoten in dem Europäischen Netzwerk bilden, es bedarf in Zukunft weiterer freiwilliger Anstrengungen, **lokale Biotopverbundsysteme** quasi als Fäden zwischen den Knoten zu knüpfen. Hierbei haben wir in Waldeck-Frankenberg einen deutlichen Vorsprung vor vielen anderen Landkreisen. Ich verweise auf das vorbildliche Landschaftspflegekonzept für Waldeck-Frankenberg und die dazu angefertigte anschauliche Ausstellung mit mehr als 20 konkreten Projekten, die ja, als Wanderausstellung konzipiert, auch hier im Kreishaus bereits gezeigt wurde. Ich möchte davon nur ein Projekt herausgreifen, das von der Korbacher NABU-Gruppe begonnen wurde und in beispielhafter Zusammenarbeit mit der Stadt Korbach, der Unteren Naturschutzbehörde, der Wasserbehörden und dem Landwirtschaftsamt verwirklicht wurde, **die Renaturierung der Kuhbachaue** bei der ehemaligen Alten Badeanstalt zwischen Korbach und dem Ortsteil Lelbach. Unser Projekt, Naturschutz, Naherholung und Naturerlebnis mit der Renaturierung der Kuhbach und dem Schutz des Grundwassers zu verbinden, indem verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für dieses Vorhaben

gebündelt wurden, ist inzwischen zu einem Anziehungspunkt für viele Korbacher geworden, nicht zuletzt deshalb, weil wir nachgezüchtete Auerochsen, sprich Heckrinder, zur Landschaftspflege nutzen, die von einem Nebenerwerbslandwirt betreut werden. Dabei haben sich zwar die Eigentumsverhältnisse geändert, viele Teilflächen gehörten Korbacher Bürgern, die schon lange nicht mehr in der Landwirtschaft tätig waren, auch steht nicht mehr die Produktion im Vordergrund, die Flächen werden aber nach wie vor landwirtschaftlich genutzt, nur die Intensität hat sich geändert.

Die Verwirklichung aller dieser Projekte war aber nur möglich durch die hohe Kompetenz, die beispielhafte Zusammenarbeit, das außergewöhnliche Engagement und das einander entgegengebrachte Vertrauen aller Beteiligten. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Ihren Mitarbeitern, Herr Landrat, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben, sehr herzlich bedanken, ich meine, sie haben unser aller Anerkennung verdient!

Erlauben Sie mir noch einige Bemerkungen zum „Leuchtturmprojekt“ des Hessischen Umweltministers, zum zukünftigen Nationalpark Kellerwald-Edersee. Die Auseinandersetzungen um einen Nationalpark **oder** einen Naturpark sind Vergangenheit. Ich finde die Kennzeichnung des Nationalparks als Teil des größeren Naturparks als sehr gelungen. Obwohl ein Nationalpark die höchste Stufe im Naturschutz darstellt, weil sich in ihm die Natur nahezu unbeeinflusst vom Menschen entwickeln kann, bezieht er gleichzeitig die Menschen bewusst ein und heißt sie willkommen; er lädt sie ein, teilzuhaben an diesem Prozess, informiert sie über die neuesten Forschungsergebnisse in verständlicher Form und bietet zusätzlich einen Beitrag zur Umweltbildung, insbesondere für Kinder und Jugendliche, aber auch für die Erwachsenen. Er bietet somit für den gesamten Naturpark ein exklusives Erlebnis- und Erholungsangebot, fördert den naturverbundenen Tourismus und regt die Nachfrage nach regionalen Produkten an. Ein Naturschutzprojekt erster Klasse bietet somit der Region Chancen für eine nachhaltige Entwicklung.

Deshalb ist es widersinnig und unverständlich, wenn zur gleichen Zeit das bestehende Zentrum für Umweltbildung in der Ökologischen Station Nieder-Werbe geschlossen wird. Unser NABU-Arbeitskreis Fledermäuse hat in Abstimmung und im Auftrag der Ökologischen Station im vergangenen Jahr über 100 Vorträge und Führungen in den umliegenden Jugendherbergen durchgeführt, ich hoffe, dass die Bemühungen um eine Weiterführung dieser vorbildlichen Arbeit im Rahmen des Naturparks bzw. Nationalparks erfolgreich verlaufen.

Der NABU Waldeck-Frankenberg hat seit der Gründung des Kellerwaldvereins aktiv in dessen Arbeitskreisen, insbesondere im AK Naturschutz und Landschaftspflege, mitgearbeitet. Ich gehöre seit einem Jahr als Vertreter der Naturschutzver-

bände seinem Vorstand an. Wir haben außerdem unsere Vorstellungen in die Entwicklungsplanung für den Naturpark Kellerwald-Edersee eingebracht und arbeiten neuerdings in mehreren Projektgruppen zur Vorbereitung des Nationalparks mit.

Ich mache mir große Hoffnungen, dass der millionenschwere Förderantrag an das Bundesamt für Naturschutz positiv entschieden wird und damit weitere Projekte für eine partnerschaftliche Entwicklung zwischen dem Nationalpark und seinem Umfeld umgesetzt werden können. Viele ehrenamtlich tätige Beobachter haben die Ergebnisse ihrer oft jahrelangen Untersuchungen über die Tier- und Pflanzenwelt unserer Kellerwaldregion zur Begründung der besonderen Förderungswürdigkeit zur Verfügung gestellt.

Weitere haben sich jahrelang für die Verwirklichung unseres Buchenwaldnationalparks eingesetzt. Ihnen fühle ich mich bei der heutigen Preisverleihung besonders verbunden. Es ist mir dabei trotz aller Freude über diese Auszeichnung auch etwas peinlich, dass ich als Einzelner heute diese Auszeichnung erhalte.

Weil mir die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz besonders am Herzen liegt, stelle ich mein Preisgeld für ein neues Landschaftspflegeprojekt zur Verfügung! In meinem Kopf spukt die Vorstellung von einem Projekt, das gemeinsam von Naturschützern, Landwirten und einer Gemeinde getragen wird, das ehemals in unserem Landkreis weit verbreitete Rote Höhenvieh zur Landschaftspflege einsetzt und seine Produkte als hochwertige Markenzeichen für die Region, beispielsweise vom Kellerwaldring, an die hoffentlich sehr zahlreichen Besucher gewinnbringend absetzt. Aber auch andere Projektvorstellungen werden gerne aufgegriffen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, wünsche Ihnen für die schweren Haushaltsberatungen gute Entscheidungen. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Lehmann Wolfgang

Artikel/Article: [Rede zur Verleihung des Kreisnaturschutzpreises 2003 vor dem Kreistag Waldeck-Frankenberg \(11.12.2003\) 196-199](#)